

Haltungen und Erwartungen von Teilnehmern an der Kreisschule Marxismus-Leninismus:

Theorie aneignen und in die Praxis einbringen

Für massenpolitische Arbeit nutzen

Steffi Steinmann, GO Medizin, Radiologische Klinik: Zunächst möchte ich mich gründlich mit den Grundproblemen der marxistisch-leninistischen Theorie vertraut machen. Um als Genosse bestehen zu können, muß ich ständig meine Kenntnisse vervollständigen. Mit den anderen Teilnehmern möchte ich die Probleme durcharbeiten, die uns die 9. und 10. Tagung des ZK gestellt haben. Ich hoffe durch den Erfahrungsaustausch neue Anregungen für die qualitative Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit in unserer Einrichtung und in der Parteigruppe zu erhalten. Gerade der Parteigruppe kommt eine besondere Bedeutung in der massenpolitischen Arbeit zu. Durch sie hat die Parteiorganisation die unmittelbare Verbindung mit jedem Werktätigen; in ihrem Verantwortungsbereich werden die Tagesfragen diskutiert. Dabei trägt die Parteigruppe die Verantwortung für die schnelle Befähigung der Genossen, auftretende Fragen zu beantworten, mit den Werktagen gemeinsam Hemmnisse zu beseitigen und Neues durchzusetzen.



Erfahrungen für Leitungsarbeit gewinnen



Wolfgang Seuftrant, GO TV: Als Sekretär der APO Tierproduktion ist es meine Aufgabe, gemeinsam mit der APO-Leitung Bedingungen in unserem Parteikollektiv dafür zu schaffen, daß alle Genossen unseres APO-Bereiches aktiv in die Parteiarbeit einbezogen werden und ein statigenmäßiges Parteilieben entwickelt wird. Von meiner GO würde ich in diesem Jahr zum Besuch der Kreisschule delegiert. Mein Ziel ist es, während dieses Kurses meine Kenntnisse in der Parteiarbeit zu erweitern sowie gleichzeitig mein theoretisches Wissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus zu festigen. Andererseits gehen meine Erwartungen dahin, besonders im Rahmen der vorgesehenen Übungen zur Parteiarbeit und in der Diskussion mit erfahrenen Genossen wertvolle Hinweise hinsichtlich der Führung eines Parteikollektives zu erhalten.

Dieser ständige Erfahrungsaustausch während des Lehrganges soll seinen Niederschlag in der Verbesserung meiner eigenen praktisch-politischen Tätigkeit finden.

Anregungen für kommunistische Erziehung

Beitrag Rebeck, GO Chemie: Zunächst einmal erwarte ich vom Besuch der Kreisschule, daß ich mein Wissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus sowie zu Grundfragen der Strategie und Taktik der Politik unserer Partei vertiefe, erweitere und festige.

Die Vorlesungen und Foren sollen inhaltlich interessant, inhaltsreich und anschaulich gestaltet sein.

Diskussionen in meiner Seminargruppe sowie ein reger Erfahrungsaustausch mit meinen „Mitschülern“ werden mir sicher helfen, das in der Kreisschule erworbene Wissen in meiner praktischen Tätigkeit als Parteigruppenleiter anzuwenden.

Und nicht zuletzt verspreche ich mir von dem Besuch der Kreisschule wertvolle Anregungen aus den Vorlesungen und Seminardiskussionen für alle Fragen und Probleme der kommunistischen Erziehung der Studierenden.



allerorts haben in unserer Kreisparteiorganisation anlässlich des 30. Jahrestages der Gründung der DDR festliche Mitgliederversammlungen stattgefunden. Ich glaube, daß Eindrücke aus diesen gut vorbereiteten Versammlungen bei vielen Genossinnen und Genossen nicht zu schnell in Vergessenheit geraten. Warum? Sicher, weil es nicht immer so ist. Schaffen wir aber nur zu solchen Höhepunkten Eindrücke, die haften bleiben?

Unsere Erfahrungen besagen: Wenn die monatlich durchzuführende Mitgliederversammlung in der GO oder APO zur Routine wird, ihre Vorbereitungen und der Ablauf in ein starres Schema gepreßt wird, dann können sich solche Verhaltensweisen breitmachen, die man etwa so beschreiben könnte: Genossen er-

sionen zu machen, dergestalt, daß ohne Kenntnis der dort enthaltenen Probleme keine zielgerichtete Diskussion zur weiteren Lösung der vor uns stehenden Aufgaben möglich ist. Wird das nicht erreicht, dann besteht immer die Möglichkeit, das zu diskutieren, was einem gerade einfällt bzw. ständig Fragen zu stellen, ohne selbst an ihrer Beantwortung teilzunehmen und zwar aktiv. Mögliches Ergebnis: es soll etwas „geboten“ werden. Das „Wie“ ist für uns in erster Linie ein Problem der Konsequenz, oder anders ausgedrückt, eine konsequente Durchsetzung der im Statut der Partei enthaltenen Pflichten eines Mitgliedes der Partei. Solange wir hier Abstriche zulassen, bleibt es bei „alten Gewohnheiten“ – auch das ist eine sicherlich schmerzliche Erfahrung.

Ein zweiter Anspruch: Interessant sind solche Versammlungen, in denen die Genossen die erzieherische Wirkung unserer Parteiliebe im weitesten Sinne spüren. Begonnen bei Aufnahmen in die Partei, fortgesetzt bei Abrechnungen von Partelaufträgen, bis hin zur mandatsmal notwendigen Durchführung parteierzieherischer Maßnahmen – jeder Kandidat und jedes Mitglied muß dabei lernen und eigene Schlussfolgerungen ableiten. Ein Beispiel: Wird die Aufnahme eines Jugendfreundes als Kandidat in unsere Partei durch das Forum der Mitgliederversammlung genutzt, um ihn nach dem Statut der Partei zu befragen, sich im Kollektiv der GO bzw. APO darüber zu vergewissern, ob es dem Kandidaten bekannt ist? Unsere Erfahrungen besagen: Viele Genossen müssen dazu

Unser Statut schließt jegliche Routine aus Ansprüche an die Durchführung von Mitgliederversammlungen

Das berücksichtigend nutzen wir den Schwung der festlichen Mitgliederversammlungen der Monate September und Oktober und sind bestrebt, ihn auf jede folgende Mitgliederversammlung zu übertragen.

Ein erster Anspruch: Interessant sind solche Versammlungen, die zu neuem Erkenntnis führen und aus denen jeder Genosse etwas für sich, für seine politische Arbeit im Kollektiv mitnehmen kann. Wie wird das erreicht? Wir sind den Weg gegangen, konsequenter als bisher Ergebnisse der analytischen Arbeit zur Verdichtung bestehender politisch-ideologischer Probleme zu nutzen. Reicher und vorbereitete Diskussionsbeiträge „Leben“ von solchen aufgeworfenen Problemen und Vorschlägen, Wegen, Hinweisen zu ihrer Lösung. Damit werden Äußerungen der Genossen auf der Mitgliederversammlung gerader herausgeholt. Stärker als bisher gestalten wir die Diskussion in der Form des Meinungs-austausches – Argument gegen Argument, die Fähigkeit der Leitung ein-geschlossen, die richtigen und vor-wärtsweisenden Argumente am Schluß zusammenzufassen und sie zur Lösung der stehenden Aufgaben zu nutzen. Es ist nicht unbedeutend, daß der Begriff „Anleitung zum Handeln“ zu strapazieren, doch müssen wir ihn in diesem Zusammenhang nicht

befähigt werden, solche Fragen stellen zu können, ohne dabei allgemein zu bleiben.

Schließlich ein dritter Anspruch: Interessant können solche Versammlungen werden, die gründlich vorbereitet sind, ohne dabei ständig ein Schema zu strapazieren.

Wir gehen davon aus, alle Mitglieder der GO bzw. APO in die Vorbereitung einzubeziehen, ohne dabei bestimmte Verantwortlichkeiten zu vernachlässigen, z. B. die technisch-organisatorische Vorbereitung (Ausgestaltung, Einlaufkontrolle u. a.) einer Parteigruppe zu übertragen. Die GO- bzw. APO-Leitung sichert über die PO, daß in den Gruppen die auf der Mitgliederversammlung zu behandelnden Probleme bekannt sind, die entsprechenden Dokumente in Vorbereitung auf die Versammlung studiert werden und konkrete Aufträge für das monatliche Forum der Kommunisten vergeben werden. Das ist sicherlich nichts Neues. Hierzu kommt: Es ist eine solche Atmosphäre zu schaffen, daß sich die Genossen auf die Versammlung freuen, daß sie die Versammlung erwarten, um besser ausgerüstet ihre Aufgaben in Angriff nehmen zu können.

Dr. Gert Friedrich, GO Phil. WK, Mitglied des Redaktionkollegiums

Parteiveteranen der Universität auf Exkursion nach Halle-Neustadt



35 Veteranen unserer Kreisparteiorganisation, die bereits vor 1933 Mitglieder der Partei sind, waren am 9. Oktober zu einer Exkursion nach Halle-Neustadt eingeladen. Diese Veranstaltung hatte die Kommission zur Betreuung alter, verdienter Parteimitglieder anlässlich des 30. Jahrestages der DDR im Auftrag des Sekretariats der SED-Kreisleitung KMU organisiert. Auf einer Stadtrundfahrt durch Halle-Neustadt machten sich die Wegbereiter unseres Heute mit Aufbau und Entwicklung dieser modernen sozialistischen Großstadt bekannt.

Nach dem Mittagessen und einem erholenden Spaziergang in der Dölauer Heide überbrachte der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thiele (Foto oben), den Veteranen die herzlichsten Glückwünsche und Kampfesgrüße unserer Kreisparteiorganisation. Er verband diese Grüße mit den besten Wünschen für Gesundheit und persönliches Wohlergehen und dankte den verdienten Genossen für ihr unermüdliches, aufopferungsvolles Wirken in den Reihen der Partei der Arbeiterklasse.

Fotos: Curt Velten



Neu bei Dietz

Unser Wilhelm

Erinnerungen an Wilhelm Pieck
Herausgeber: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Zusammengestellt und eingeleitet von Heinz Volke unter Mitarbeit von Elisabeth Hübner, Dietz Verlag Berlin 1979, 312 Seiten mit 1 Frontispiz und 29 Seiten Bilder, Leinen, 7,50 Mark, Bestell-Nr. 737 068 2

„Unser Wilhelm“, so nannten ihn vertrauensvoll seine Freunde und Genossen, die Werktätigen unseres Landes: Wilhelm Pieck – den ersten Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. „Unser Wilhelm“ ist auch der Titel eines Erinnerungsbandes, 33 Autoren – engste Kampfgefährten wie Erich Honecker, Franz Dählem und Alexander Abusch, Offiziere der damaligen Sowjetischen Militäradministration in Deutschland, seine Töchter und Sekretarinnen, Künstler und Schriftsteller – erzählen in bewegenden Worten von ihren Begegnungen, von ihrer gemeinsamen Arbeit mit Wilhelm Pieck. Der geschichtliche Bogen der Erinnerungen spannt sich von der Tätigkeit Wilhelm Piecks im Zentralkomitee der KPD unter der Führung Ernst Thälmanns, die Organisation und Leitung des antifaschistischen Widerstandskampfes in Deutschland bis zu seiner Arbeit als Vorsitzender der SED und Staatspräsident der Deutschen Demokratischen Republik. Seine persönliche Bescheidenheit, sein Bildungsstreben, das konsequente Eintreten für die Interessen der Arbeiterklasse und des Volkes, sein unbegrenzter Internationalismus und vor allem sein hervorragender Anteil an der Festigung unseres engen Bundes mit der Partei und dem Lande Lenins – diese Eigenschaften und Charakterzüge Wilhelm Piecks treten uns in diesem Band immer wieder in vielen Epochen entgegen. So schreibt Alexander Abusch zum Beispiel in seinen Erinnerungen: „Ein Führer der Partei der Arbeiterklasse wie Wilhelm Pieck kann nur in Jahrzehnten heranwachsen – und die charakteristischen Züge seiner persönlichen Entwicklung fließen tausendfältig zusammen mit dem Wachsen der Partei, mit ihrem Reiferwerden, mit ihrer Bewährung in opfervollen Kämpfen.“

Heinz Volke

Otto Grotewohl, Biographischer Abriss
Herausgeber: Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED, Dietz Verlag Berlin 1979, 336 Seiten, 148 Abbildungen, Leinen, 9,50 Mark, Bestell-Nr. 737 106 0

Eine hervorragende Persönlichkeit des deutschen Volkes wird dem Leser nicht nur vorgestellt, sondern nahegebracht: Otto Grotewohl, der Arbeiterführer und sozialistische Staatsmann, der erste Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik, der gemeinsam mit Wilhelm Pieck von 1946 bis 1949 an der Spitze der sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und bis zu seinem Tode im Jahre 1964 als Mitglied des Politbüros des Zentralkomitees der SED und Vorsitzender des Ministerrates der DDR in hingebungsvoller, Arbeit für Frieden, Demokratie und Sozialismus wirkte.

Für die vielen guten Worte, die vom Biograph zitiert und mit denen das politische Wirken und die persönliche Ausstrahlung Otto Grotewohls anerkannt und gewürdigt werden, möge die von Wilhelm Pieck anlässlich des 53. Geburtstages von Otto Grotewohl stellvertretend stehen: „Otto Grotewohl gehört zu den Menschen, denen der Kampf der Arbeiterklasse nicht nur eine Angelegenheit des Verstandes, sondern des Herzens ist.“

Sein scharfer Intellekt, seine praktische Vernunft, sein aufgeschlossenes Wesen für die Nöte der Ausgebeuteten und Armen und sein großes Geschick für den Umgang mit Menschen machte ihn in ganz besonderer Maße geeignet, um führende und verantwortliche Aufgaben im politischen Leben zu übernehmen.“